

Tafel 1

Haus Heim, Gemeinde- und Schulhaus bis ca. 1884



Wohnung des Schullehrers, der gleichzeitig Gemeindeschreiber und Feuermelder war.

Das Amt des Feuermelders verrichtete der Lehrer, weil er im Gegensatz zu den Landwirten sich auch während des Tages im Ort aufhielt. Die Glocke unterhalb der Kirchturmuhre diente als Feuerglocke. Sie soll vom Würzburger Glockengießer Hans Neubar 1480-1520 gegossen worden sein. Heute wird sie für den Viertel- und Halbstundenschlag genutzt.

Die Kirchturmuhre besitzt nur ein Ziffernblatt. Bis 1870 war die Kirche das nordöstlichste Gebäude der Gemeinde. Die Uhrzeit war deshalb überall in der Ortschaft ablesbar.

Angrenzend an das Schulhaus befand sich der sog. Industriegarten (bis zum Eingang des heutigen Friedhofes) in dem den Schülern der Gemüse- und Obstanbau gelehrt wurde.

Im 18. und 19. Jhd. stammten viele Lehrer aus der Familie Willmy. Sie stellten den Feldhüter und den Gemeindeschreiber. Willmys waren auch Besitzer des „Heblingshofes“ in der Gartenstraße.



Blick vom alten Kirchenaufgang auf die Dorfstraße

Nepomukstatue, qualitativ hochwertige Arbeit aus dem 18. Jhd.

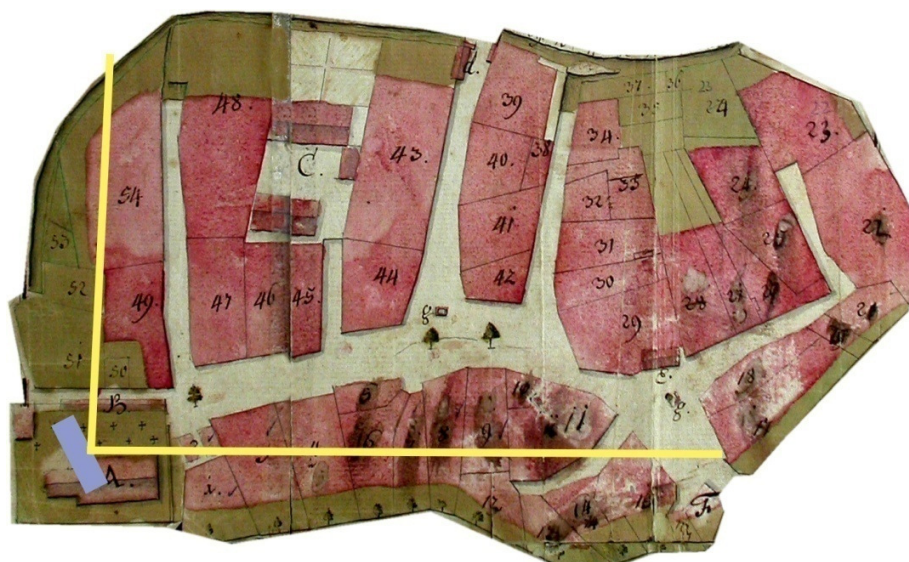
Rätselhaft ist der Standort der Statue, da sich Nepomukstatuen üblicherweise auf Brücken befinden.



Anzeige aus der Festschrift des Männergesangsvereins
Liederkranz von 1926



Das Wohnhaus war früher wie heute wieder
verputzt. Circa 1935 hat man an der
Giebelseite das nie zur Ansicht bestimmte
Fachwerk freigelegt und die Zwischenfelder
historisierend ausgemalt.
Nach 1945 hatten hier Rosa und Oskar Popp
einen Kurzwarenladen. Das Bild zeigt den
Ladenaufgang und die am Gartenzaun
befestigten Reklameschilder und
Warenautomaten.



Ortsplan von Kirchheim
1779 mit Sichtwinkel
der Kirchturmuh

Süden oben
Norden unten